





† Helgoland. Se. Majestät der König wird, bis- herigem Vernehmen nach, heute Nachmittag vor Helgoland ankern, nachdem er vorher den Schließungen des Schulschiffes „Mars“ beigewohnt haben wird. Die Insel prangt in reichem Flaggen Schmuck.

† Paris. Wie die Blätter aus Nancy melden, erklärte der Kriegsminister dem dortigen Maire, er prüfe gegenwärtig ohne Voreingenommenheit die Frage der Befestigung Nancy's. Er werde sich der Entscheidung des obersten Kriegsraths anschließen und sich darauf beschränken, die Schlussfolgerungen des obersten Kriegsraths der Kammer vorzulegen. — Der Richter Depoitteville beauftragte den französischen Generalconsul in London, Charles Vessiers in der Aktionangelegenheit als Zeugen zu vernehmen.

† Rom. Der „Stalle“ zufolge ist heute in Deputiertenkreisen das Gerücht verbreitet, daß der Justizminister noch in der laufenden Woche dem Könige in Bologna den Antrag des Staatsanwalts unterbreiten wird, gegen Crispi vorgehen zu dürfen. Das Blatt bemerkt dazu, der Antrag würde dann wahrscheinlich an die Bureau's der Kammern übersandt werden, die ihrerseits eine Kommission zur Prüfung desselben ernennen würden. Wahrscheinlich würde auch die Kommission die Mittheilung des gesammten Aktenmaterials verlangen, sobald naturgemäß mehrere Monate vergehen würden, ehe sich die Kammern zu der Sache äußern könnten.

† Rom. In der vergangenen Nacht brach in der, in der Porta del Popolo gelegenen Bäckerei ein großes Feuer aus, wobei zwei Bäckergungen umliefen.

† Petersburg. Der Erbprinz von Sachsen-Weimar ist à la suite des 30. russischen Dragoner-Regiments gestellt worden, dessen Chef der Großherzog von Sachsen-Weimar ist.

† Petersburg. Wie amtlich bekannt gemacht wird, hat die von der russischen Regierung subventionirte russische Schiffahrts- und Handelsgesellschaft, die bereits regelmäßige Fahrten Odesa-Alexandrien unternimmt, auch den Verkehr auf einer neuen, sogenannten macedonischen Linie, auf der die Häfen von Konstantinopel, Smyrna, sowie diejenigen von Athos und Saloniki berührt werden, zu bezogen.

† London. Die Königin wohnte gestern Abend 8 1/2 Uhr einem Galaband im Buckingham-Palaste bei. Um 10 Uhr empfing dieselbe die fremden Fürstlichkeiten und deren Gefolge, die indischen Offiziere und die Offiziersdeputation des preussischen 1. Gardebrigadenregiments.

† London. Auf einem Frühstück in Birmingham, an welchem die zu den Jubiläumsschlichkeiten hier anwesenden Premierminister der britischen Kolonien theilnahmen, hielt Chamberlain eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, die Minister würden die Möglichkeit einer Federation freier Nationen nicht aus den Augen verlieren, welche sich auf der

festen und dauernden Grundlage des großen Gebäudes der Reichsherrschaft aufbauen würde.

† London. Die „Official Gazette“ veröffentlicht die Ernennung des Herzogs von Sachsen-Coburg zum Admiral der Flotte.

† Helsingfors. Der Rüstendampfer „Dant“ ist auf der Fahrt von Helsingfors nach Abo gestern 5 Meilen östlich von Helsingfors verbrannt. In Bord befanden sich 140 Passagiere. Sechs derselben kamen in den Flammen um. Die Uebrigen wurden gerettet, doch erlitten mehrere schwere Brandwunden. Der Brand entstand durch eine umgeworfene Spirituslampe.

† Barcelona. Heute Vormittag wurde eine mit Sprengpulver geladene Bombe, ähnlich derjenigen, die feinerzeit in Villanueva entbedt wurde, auf einem Grundstücke in der Nähe Barcelonas aufgefunden. Nachmittags wurde eine zweite Bombe mit brennender Zündschnur vor der Artillerie-lafette von einem städtischen Polizisten entbedt, der die brennende Zündschnur auslöschte.

† Washington. Der Präsident Mac Kinley hat an die Königin Victoria einen Brief gerichtet, welcher der Königin im Namen des Volkes der Vereinigten Staaten die herzlichsten Glückwünsche zu ihrem 60 jährigen Regierungsjubiläum entbietet und besonders die Freundschaft, welche die Königin für die Vereinigten Staaten empfindet und die Friedensliebe, welche sie bei verschiedenen wichtigen Gelegenheiten gezeigt, rühmend hervorhebt. Der Brief ist unterzeichnet: Your good friend William Mac Kinley.

Sächs. Böh. Dampfschiffahrt. Täglich vom 1. Mai bis mit 5. September 1897. Table with columns for destinations (e.g., Belgern, Rühlberg, Kreinitz) and departure times.

Telephonische Feuerwehrrufen. Table listing fire stations and their phone numbers (e.g., Stadtrath, Feuerwehr-Commando, Hotel Kaiserhof).

Wasserstände. Table showing water levels for various locations (e.g., Molbau, Jher, Eger) with columns for date and level.

Advertisement for 'Anfertigung von Buchdrucksachen aller Art' by Langer & Winterlich, featuring a decorative diamond-shaped logo.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr. A. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstr. Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Dresdner Börsebericht des Riesaer Tageblattes vom 22. Juni 1897. Large table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates.

Creditauskalt für Industrie und Handel Riesa, Kaiser-Wilhelmplatz 11. Actienkapital 10 Millionen Mark. Reservecapital 3,15 Millionen Mark. Description of services and terms.

Der Buchführungs-Unterricht hat begonnen und können sich noch bis Dienstag Abend 8 Uhr Theilnehmer melden im Hotel zum Deutschen Hause.

Oldenburger und Jeverländer Zuchtvieh. Während der Grossenhainer Ausstellung, als den 26., 27. und 28. Juni, stellen wir einen großen Transport prima Oldenburger und Jeverländer Rinde, Kalben, sowie reinblütige Zuchtbullen in den Ausstellungsräumen daselbst zum Verkauf.

Restaurant zum Schlachthof. Schöner angenehmer Spaziergang. Vorzügl. Bewirthung in Speise und Trank. Herrlicher Aufenthalt im Freien. Hochachtungsvoll Albert Schulze.

Zur Sommer-Saison empfehle mein großes Lager fertiger Waschanzüge für Herren, Burken und Knaben, Sommer-Boden-Zoppen, Küster-Jaquets, billige Jagdtuch-Zoppen, Wasch- und Arbeits-hosen, Waschloufen und Höschen für Knaben, billige blaue Arbeitsanzüge und alle zu diesem Fach gehörigen Artikel zu billigen Preisen. Franz Heinze, am Albertplatz.



Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

"Rieser Tageblatt und Anzeiger"

das 3. Vierteljahr

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: Mk. 1.50.

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg.

Anzeigen finden durch das "Rieser Tageblatt", bei im Bezirk Riessa verbreitetsten Zeitung, weite und vortheilhafteste Verbreitung.

Riessa. Die Geschäftsstelle.

Die Krisengerüchte

bieten den Zeitungen noch fortgesetzt Veranlassung zum Fabulieren. So kündigt z. B. heute die "Frankf. Ztg." nach englischer Quelle den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe für den Herbst an.

Dem "Dr. Anz." schreibt man aus Berlin, daß es Leute giebt, die behaupten, daß der Finanzminister v. Miquel bereits jetzt thatsächlich als Leiter der inneren Politik des Reiches und Preußens thätig ist.

Der Gröschleicher.

Roman von Bogumil v. Czartorski. 41

"Der Zufall entscheidet," murmelte der Graf vor sich hin; am heutigen Abend soll, wenn es irgend geht, die bedeutende Frage gelöst werden.

Es war Empfangabend bei der schönen Wittve; als er am Nachmittag bei einer Begegnung im Boulogner Waldchen darauf hingewiesen, daß er sie am Abend wieder sehen werde, hatte sie diese Bemerkung mit einer Kälte hingehört, die ihn erschreckte.

Die schöne Wittve war auch zu dem Entschlusse gekommen, den heutigen Abend zu einer Klärung der Verhältnisse zu benötigen.

Wenn die Frau dem vierzigsten Lebensjahre naht, so können wenige Monate einen wesentlichen Unterschied in ihrer äußeren Erscheinung hervorrufen, folglich auch die Ansprüche ändern, welche sie an das Leben zu stellen berechtigt ist.

Sie war mit dem Grafen zuerst in Monte Carlo zusammengekommen und damals bereits hatte sie beschlossen, ihn zu heiraten.

Um dieses Ziel zu erreichen, hatte sie ihre Karten mit solchem Geschick gespielt, daß sie ihres Sieges gewiß zu sein glaubte, doch war Castelnau plötzlich so zurückhaltend geworden, daß sich der schönen Wittve unwillkürlich die Frage aufdrängte, ob er denn nicht nur sein Spiel mit ihr treibe.

"Ich will ihm eine letzte Möglichkeit bieten, dann soll es sich entscheiden," murmelte sie vor sich hin und öffnete ein kleines Kästchen von kostbarer Arbeit, aus dem sie einen Handschuh nahm. "Wenn er wüsste, wenn er nur wüsste!" flüsterte sie vor sich hin.

Unter den ersten Gästen, welche sich einstellten, war Graf Castelnau; die schöne Erscheinung machte keinen besonderen Eindruck auf ihn, doch berührte es ihn peinlich, sie bereits in angelegentlichem Gespräch mit dem Baron zu finden.

Bei seinem Näherzutreten begrüßte sie ihn ohne jede freundliche Erregung und setzte alsbald ihr Gespräch mit dem Baron

im jüngsten Zeitpunkt, wo äußerlich noch keine Entscheidungen über die Veränderungen in den höchsten Stellen des Reichs- und Staatsdienstes vorliegen. Daß Miquel eine Fülle schöpferischer Gedanken mitbringt und sich mit seiner gewohnten Thätigkeit und Begeisterung daran machen wird, sie alsbald in Thaten umzusetzen, ist ganz sicher.

Im Uebrigen bildet in Berliner politischen Kreisen die mitgetheilte Vielesfelder Kaiserrede das Tagesgespräch, wiewohl es fast alle Berliner Blätter noch vorziehen, vorzüglich um sie herumzugehen. Sie hat die verschiedensten, zum Theil höchst dunklen Deutungen erfahren.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der "Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser beauftragte nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 den Staatssekretär Tirpitz mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Marine-Verwaltung.

Wie die "Post" erfährt, wird Prinz Heinrich nach Schluß der diesjährigen Flottenhauptmanöver vom Commando der 2. Division des I. Geschwaders zurücktreten, um für den nächsten Winter ein Commando als Contreadmiral bei den Marinetheilen am Lande zu übernehmen.

Die Kaiserin traf Sonntag Vormittag mittels Sonderzuges in Ploen ein und wurde am Bahnhof von den Prinzen empfangen. Sie wollte bis gestern in Ploa verbleiben und gedachte dann ihre Schwester auf Schloß Grünholz zu besuchen.

Der "Nat.-Ztg." wird aus Weimar vom 19. Juni geschrieben: Die Reise des Großherzogs von Weimar zur Feier seines 79. Geburtstages nach Schwerin an den Hof des Regenten Johann Albrecht, seines Schwiegersohnes, ist von Anzeichen begleitet, die ihr eine größere Bedeutung beizulegen scheinen, als ein Familienfest beansprucht.

Fürst Bismarck hat in vergangener Woche den Major von Liedemann-Seeheim, den Vorsitzenden des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken empfangen, der ihm Grüße des genannten Vereins brachte.

angelegentlich fort. Der Graf empfand Jörn und Unruhe zugleich; hatte er zu lange gezögert?

Sie spielte ihre Karte mit großem Geschick; sie qualte den Grafen durch ihre anscheinende Gleichgültigkeit und bot ihm dann doch endlich die Gelegenheit zu einem Gespräch unter vier Augen.

"Was soll dieses Benehmen heißen?" sprach er mit bewegter Stimme. "Sie können sich nicht wundern, wenn ich eine Erklärung herbeizuführen wünsche. Was habe ich gethan, daß Sie mich behandeln, so wie Sie es heute thun?"

"Was Sie gethan? Nichts, Graf, als das, wozu Sie ein Recht haben," entgegnete Frau Melon achselzuckend; "Sie werden unferer, wie soll ich wohl sagen, platonischen Liebe müde, wie auch ich es werde."

"Müde, platonisch? Sie sollten doch wissen, daß ich Sie höher halte, denn alle Frauen, daß ich Sie liebe," rief Graf Castelnau.

"Mein lieber Graf, ich bin außerordentlich geschmeichelt, doch Sie sagen das seit mindestens einem Jahr; es ist die höchste Zeit, an eine Klärung der Verhältnisse zu denken. Ich bin kein Kind, Mag, sondern ein Weib, das, was immer ihr Herz auch empfinden mag, stolz ist und nicht gerne als Spielzeug behandelt werden will."

"Als Spielzeug, wer würde das wagen?" "Sie, wie mir dünkt. Seit unserer ersten Begegnung in Monte Carlo haben Sie mir offenkundige Aufmerksamkeit bewiesen, man macht darüber allerdings Bemerkungen; meine Stellung droht dadurch eine unangenehme zu werden, und so habe ich beschlossen, der Sache ein Ende zu machen, es wird dies besser sein für uns beide."

Der Baron Herzheim hat mich aufgefordert, seine Schwester in Paris zu besuchen und ich beabsichtige, diese Einladung anzunehmen."

"Das dürfen Sie nicht! Ich kann Sie nicht verlieren!" rief Mag lebhaft. "Sie sind gerecht in dem, was Sie sagen, ich verdiene Ihren Vorwurf. Wenn ich schwieg, wenn ich zögerte, mein Glück zu besiegeln, so geschah dies nicht aus Mangel an Liebe von meiner Seite; ich kann Ihnen kaum sagen wes-

halb, kann Ihnen nicht anvertrauen, welche Qualen ich erlitten. Eines Tages sollen Sie alles erfahren. Jetzt bleibe ich um nichts als um Ihre Liebe, jetzt frage ich nichts anderes, als ob Sie die Meine werden wollen?"

Er war auf dem Kissen niedergekniet, auf welches sie ihre Füße gestellt hatte, er sah sie nach ihren Händen und blickte ihr tief in die dunklen Augen; Frau Melon schlug den Blick zur Erde, ihr Busen hob und senkte sich in gewaltigem beherrschter Erregung; sie sollte also doch Gräfin Castelnau werden, sie hatte den Sieg davongetragen.

"Ist, was Sie sagen, Ihr Ernst?" fragte sie leise. "Mein Ernst? Sie sind grausam, wie können Sie zweifeln? Und doch verdient ich Ihren Zweifel; können Sie mir vergeben?"

Sie blickte ihn an und entgegnete sanft: "Mag, ich habe Sie stets geliebt, das sollten Sie wissen, und was ist die Liebe nicht zu vergeben bereit?"

"Geliebte, Du willst also mein werden?" — "Ja!" Es war bereits spät, als der Graf nach Paris zurückkehrte. Ihm war leicht und froh zu Mute; denn da Julie ihm nun einmal unwiederbringlich verloren schien, war er froh, sich die schöne Wittve und ihr Geld gesichert zu haben. Er fand den Kammerdiener in offener Angelegenheit seiner harren.

"Ich konnte Ihr Kommen kaum erwarten, Herr Graf," redete jener ihn an.

"Ich habe Nachrichten, welche Ihnen Freude bereiten werden, Fräulein von Esnail ist in Paris."

"Wie, meine Cousine? Unmöglich!"

"Doch, Herr Graf, ich bin meiner Sache gewiß und sah sie heute; sie fuhr in einer prächtigen Equipage."

"Mama, ich fürchte fürwahr, Ette Dupont ist krank," bemerkte Anna, aus dem Zimmer ihrer Gesellschafterin kommend.

"Ich hoffe, Du täuschst Dich," entgegnete beunruhigt die Mutter; "es zeigen sich doch keine Symptome von Fieber, will ich hoffen?"

